

Es gibt Augenblicke, Zeiten in einem Leben, wo einem das Wasser bis zum Hals steht. Davor bleibt niemand von uns bewahrt, weil jedes Leben aus Höhen und eben auch aus Tälern besteht.

Abgesehen davon, dass ein Leben ohne Höhen und Tiefen keines wäre, das uns in seinem Gleichmaß etwas geben würde, was uns glücklich macht, zu einseitig langweilig wäre es, können wir vieles, aber leider nicht alles ändern. Krankheiten und Schicksalsschläge überfallen uns ganz einfach.

Die Wanderung der Israeliten auf der Flucht aus Ägypten gleicht einer Kette von Widerfahrnissen, die manchmal nur schwer auszuhalten waren. 40 Jahre Hoffnung, 40 Jahre Enttäuschung bedeuteten eine harte Geduldsprobe. Kein Wunder, dass da nicht nur gelegentlich der Frust hoch kochte.

Wir kennen das alle aus eigener Erfahrung, da muss man nicht gleich 40 Jahre der Wüste ausgeliefert sein. Es muss nicht immer eine Krankheit oder ein Schicksalsschlag sein. Manchmal reicht ein Missgeschick, eine Zurücksetzung oder ein unfreundliches Wort, dass dunkle Wolken aufziehen, unser Gemüt verfinstern, wir die Sonne nicht mehr spüren und uns sprachlos macht.

Vermutlich hilft es wenig, sich dagegen aufzulehnen und sich verrückt zu machen. Die Losung heute erinnert an Mose, als er nicht mehr ein noch aus wusste, keine Ahnung mehr hatte, was zu tun wäre und er sich in seiner Hilflosigkeit Gott in die Arme warf: So lass nun deine Kraft, o Herr, groß werden, wie du gesagt hast. (4. Mose 14, 17)

Ihnen alles Gute

Ihr

Ivo Huber